

LANDES  
KONZERTE  
2023/24

ALTE MUSIK  
SONNTAGSMUSIK  
VOKAL.ISEN  
ORGELKONZERTE



# PROGRAMM

ALTE MUSIK  
— neu gelesen

Vor Konzertbeginn empfängt **Akkordeonistin Joana Frischer**, Schülerin am Musikgymnasium Linz Stifterstraße, das Publikum mit einem musikalischen Gruß.

## Matthias Helm Galimathias musicum

Lied trifft Klaviertrio

---



Freitag, 26.04.2024  
Öö. Landesbibliothek, Atrium  
19:30 Uhr



## PROGRAMM

### JOSEPH HAYDN

*Mount your baggage  
Lizae Baillie*

### LUDWIG VAN BEETHOVEN

**Klaviertrio op.1 Nr.3**  
*1. Satz Allegro con brio*

### JOSEPH HAYDN

*I love my Love in secret  
Logie of Buchan*

### LUDWIG VAN BEETHOVEN

**Klaviertrio op.1 Nr.3**  
*2. Satz Andante cantabile con variationi  
3. Satz Menuetto quasi Allegro*

### JOSEPH HAYDN

*O let me in this ae Night  
Frae the Friends and Land I love*

### LUDWIG VAN BEETHOVEN

**Klaviertrio op.1 Nr.3**  
*4. Satz Finale Prestissimo*

\* Pause \*

### LUDWIG VAN BEETHOVEN

*Morning a cruel Turmoiler is*

### JOSEPH HAYDN

**Klaviertrio Es-Dur, Hob. XV:22**  
*1. Satz Allegro Moderato*

### LUDWIG VAN BEETHOVEN

*By the side of the Shannon  
Faithfu' Johnie*

### JOSEPH HAYDN

**Klaviertrio Es-Dur, Hob. XV:22**  
*2. Satz Poco Adagio*

### LUDWIG VAN BEETHOVEN

*Could this ild world have been contriv'd  
Dim, dim is my eye*

### JOSEPH HAYDN

**Klaviertrio Es-Dur, Hob. XV:22**  
*3. Satz Allegro*

### LUDWIG VAN BEETHOVEN

*Oh sweet were the hours*

## Zum Programm

### SCHOTTISCHE LIEDER UND KLAVIERTRIOS

**Matthias Helm** und  
Galimathias musicum auf Originalinstrumenten  
Nina Pohn / *Violine*  
Peter Trefflinger / *Violoncello*  
Erich Traxler / *Hammerflügel*

Im England des ausgehenden 18. Jahrhunderts waren Bearbeitungen tradierter schottischer, englischer und walisischer Lieder äußerst beliebt. Ihre Schlichtheit, Unmittelbarkeit und Erhabenheit faszinierten zu jener Zeit auch die Komponisten in Mitteleuropa: Volkslied und Volksdichtung vereinten die Ideale ihrer Ästhetik.

So vollbrachten es findige Verleger, den in England hochgeschätzten Joseph Haydn zur Bearbeitung von über vierhundert Liedern zu gewinnen. In dessen Nachfolge lieferte auch Ludwig van Beethoven ganze 179 Kompositionen auf Basis solcher Melodien für Singstimme(n) und Klaviertrio nach England, ohne je dort gewesen zu sein.

Von den ersten Bearbeitungen Haydns im Jahre 1791 bis zu Beethovens letzten im Jahre 1820 umfasst die Spanne nicht nur die Blütezeit dieser beiden Komponisten, sondern auch jene Epoche, in der die beiden gewiss als die Größten ihrer Zeit angesehen wurden.

Dass diese Werke innerhalb des Œuvres von Haydn und Beethoven heutzutage ein Schattendasein führen, ist wohl Fragen der Aufführungspraxis geschuldet: Haydns beifizierte Bassstimme, ganz in der Tradition des barocken Generalbasses, verlangt nach genau jener Continuo-Expertise für eine Aufführung, um den Klavierpart zu realisieren.

Beethovens Werke wiederum kommen nur mit einem Hammerflügel in feiner Balance und mit all ihren Facetten zur Geltung. Das **Ensemble Galimathias musicum** mit Erich Traxler am historischen Flügel sowie Nina Pohn und Peter Trefflinger auf Streichinstrumenten mit Darmsaiten garantiert dies. Einer Auswahl von Liedern werden Sätze aus 1794/95 entstandenen Klaviertrios von Haydn (Es-Dur, Hob. XV:22) und Beethoven (op.1 Nr.3 c-Moll) gegenübergestellt und spannen einen dramaturgischen Bogen.



LUDWIG VAN BEETHOVEN

JOSEPH HAYDN

## Liedtexte

### MOUNT YOUR BAGGAGE

O mount and go,  
mount and make you ready,  
O mount and go,  
and be the Captain's lady.  
When the drums do beat,  
and the cannons rattle,  
Thou shalt sit in state,  
and see thy love in battle:  
When the vanquish'd foe  
sues for peace and quiet,  
To the shades we'll go,  
and in love enjoy it.  
Hoch zu Pferd!

Stahl auf zartem Leibe,  
Helm und Schwert  
Ziemen Hauptmanns Weibe.  
Tönet Trommelschlag Unter  
Pulverdampfe,  
Siehst du blut'gen Tag Und dein  
Lieb im Kampfe.  
Schlagen wir den Feind,  
Küssest du den Gatten,  
Wohnst mit ihm vereint In des  
Friedens Schatten.

### LIZAE BAILLIE

"My bonny Lizae Baillie,  
I'll row ye in my plaidie,  
And ye maun gang along wi' me,  
And be a Highland lady."  
Now she's cast aff her bonny shoen,  
Made o' the gilded leather,  
And she's put on her Highland brogues,  
To skip amang the heather.  
And she's cast aff her bonny gown,  
Made o' the silk and sattin,  
And she's put on a tartan plaid,  
To row amang the braken.  
She wad nae ha'e a Lawland laird,  
Nor be an English lady,  
But she wad gang wi' Duncan Graeme,  
And row her in his plaidie.

„Meine hübsche Lizae Baillie, ich werde dich  
in meinen Mantel wickeln,  
du musst mit mir zusammengehen und eine  
Highland-Lady sein.“  
Nun hat sie ihre hübschen Schuhe aus-  
gezogen, gemacht aus vergoldetem Leder,  
und hat ihre Highland-Stiefel angezogen,  
um behände das Heidekraut zu überspringen.  
Und sie hat ihr hübsches Kleid abgelegt,  
aus Seide und Satin gemacht,  
und hat einen Tartan angezogen, um in den  
Farnen zu tanzen.  
Sie wird nie eine Lawland-Lady sein, und  
auch keine englische Dame,  
sie ist jedoch im Bande mit Duncan Graeme,  
der sie in seinen Mantel wickelte.

### I LOVE MY LOVE IN SECRET

My Sandy gied to me a ring,  
Was a' beset wi' diamonds fine,  
But I gied him a better thing,  
I gied my heart in pledge o' his ring.  
My Sandy O, my Sandy O,  
My bonny, bonny Sandy O;  
Tho' the love that I owe  
To thee I dare na show,  
Yet I love my love in secret,  
My Sandy O! My Sandy brak a piece o'  
gowd,  
While down his cheeks the saut tears row'd,  
He took a hauf and gied it me,  
And I'll keep it till the hour I die.

Mein Sandy gab mir einen Ring,  
ein stolzer Demant schmückte ihn,  
dafür er reichen Lohn empfang,  
ich gab mein ganzes Herz ihm hin.  
Mein Sandy, o mein Sandy!  
Mein lieber, lieber Sandy, o!  
Kann ich dir ins Gesicht meine Liebe  
zeigen nicht,  
nun dann lieb ich dich ganz heimlich,  
du Bösewicht!

### O LET ME IN THIS AE NIGHT

O Lassie, are ye sleepin yet, Or are ye  
waukin, I wad wit?  
For Love has bound me hand an' fit,  
And I would fain be in, jo.  
O let me in this ae night, This ae, ae, ae  
night; O let me in this ae night,  
I'll no come back again, jo! O hear'st thou  
not the wind an' weet?  
Nae star blinks thro' the driving sleet;  
Tak pity on my weary feet,  
And shield me frae the rain, jo.  
The bitter blast that round me blaws,  
Unheeded howls, unheeded fa's;  
The cauldness o' thy heart's the cause Of a'  
my care and pine, jo.  
I'll no come back again, jo!  
O, tello' wind an' rain, Upbraid na me wi'  
cauld disdain,  
Gae back the gate ye cam again, I winna let  
yo in, jo.  
I tell you now this ae night, This ae, ae, ae  
night. And ance for a' this ae night,  
I winna let ye in, jo. The snellest blast, at  
mirkest hours,  
That round the pathless wand'rers pours  
Is nocht to what poor she endures,  
That's trusted faithless man, jo.  
The sweetest flower that deck'd the mead,  
Now trodden like the vilest weed  
Let simple maid the lesson read  
The weird may be her ain, jo.  
The bird that charm'd his summer day,  
And now the cruel Fowler's prey; Let [wit-

less, trusting,  
Woman say How aft her fate's the same, jo!  
I tell you now this ae night, This ae, ae, ae  
night,  
And ance for a' this ae night, I winna let ye in, jo.

Wachst du noch, Liebchen? -- Gruß und Kuß!  
Dein Liebster naht im Regenguß,  
Ihm lähmet Liebe Hand und Fuß;  
Er möchte gern hinein -- Schatz!  
O laß mich ein, die eine Nacht, Die eine,  
eine, eine Nacht,  
Die Lieb' ist's, die uns glücklich macht:  
Steh' auf und laß mich ein! -- Schatz!  
Horch, wie die Wetterfahnen wehn;  
Sieh, wie die Sternlein untergehn;  
Laß mich nicht hier im Regen stehn;  
Mach' auf dein Kämmerlein -- Schatz!  
Und wehrest du mir solche Huld,  
So tödtest mich die Ungeduld  
Und meines frühen Todes Schuld  
Triffst dich, und dich allein -- Schatz!  
O laß mich ein die eine Nacht,  
Die eine, eine, eine Nacht!  
Die Lieb' ist's ja, die glücklich macht:  
Steh' auf und laß mich ein -- Schatz!  
Wenn's draußen noch so stürmisch ist; --  
Ich kenne junger Bursche List --  
Geh hin, woher du kommen bist!  
Ich lasse dich nicht ein -- Schatz!  
Ich sag' es dir die eine Nacht, Die eine,  
eine, eine Nacht,  
Und ein für allemal bedacht:  
Ich lasse dich nicht ein -- Schatz!  
Der Sturm nicht, der in Nächten droht,  
Bringt irrem Wandrer größte Noth,  
Als einem Mädchen jung und roth  
Der Männer Schmeichelei'n -- Schatz!  
Sonst frisch erblühend, perlumthaut,

Zertreten nun mit niederm Kraut,  
Ruft manches Wiesenblümchen laut:  
Das wird dein Schicksal sein -- Schatz!  
Das Vöglein auch, das singt und fliegt,  
Von Vogelstellers List besiegt,  
Zuletzt in bösen Schlingen liegt,  
Ruft: traue nicht dem Schein -- Schatz!  
Ich sag' es dir die eine Nacht, Die eine, eine,  
eine Nacht,  
Und ein für allemal bedacht:  
Ich lasse dich nicht ein -- Schatz!

### FRAE THE FRIENDS AND LAND I LOVE

Frae the friends and land I love Driv'n by  
Fortune's felly spite,  
Frae my best belov'd I rove, Never mair to  
taste delight!  
Never mair maun hope to find Ease frae toil,  
relief frae care.  
When remembrance racks the mind,  
Pleasures but unveil despair.  
Brightest climes shall mirk appear, Desert  
ilka blooming shore,  
Till the Fates, nae mair severe, Friendship,  
love, and peace, restore:  
Till Revenge, wi' laurel'd head Bring our  
banish'd hame again,  
And ilka loyal, bonnie lad Cross the seas,  
and win his ain!

Fern von Freunden und von dem Land, das  
ich liebe,  
geführt von der grausamen Bosheit des Glücks,  
fern von meinem Geliebten wandere ich,  
Keine Lust mehr auf Vergnügen!  
Ich darf nicht mehr hoffen, Schmerzfreiheit,

Nachlassen des Alarms zu finden. Wenn  
Erinnerungen emporsteigen, enthüllen  
Vergnügungen nur Verzweiflung. Der klarste  
Himmel wird dunkel erscheinen, alle blü-  
henden Ufer verlassen, bis die Schicksale  
weniger streng sind und Freundschaft,  
Liebe und Frieden wiederherstellen:  
Bis die mit Lorbeeren gekrönte Rache die  
Verbannten in ihre Heimat zurückbringt,  
möge jeder treue und schöne Junge die  
Meere überqueren und das Seine erobern!

### MORNING A CRUEL TURMOILER IS

Morning a cruel turmoiler is,  
Banishing ease and repose;  
Noonday a roaster and broiler is  
How we pant under 'is nose!  
Ev'ning for lover's soft measures,  
Sighing and begging a boon;  
But the blithe season for pleasures,  
Laughing lies under the moon.  
Och! Then you rogue Pat O' Flannaghan,  
Kegs of the whiskey we'll tilt,  
Murtoch, replenish our can again,  
Up with your heart cheering lilt!  
Myrtles and vines some may prate about,  
Bawling in heathenish glee,  
Stuff I won't bother my pate about,  
Shamrock and whiskey for me!  
Faith, but I own I feel tender;  
Judy, you jill, how I burn!  
If she won't smile, devil mend her!  
Both sides of chops have their turn.  
Fill all your cups till they foam again,  
Bubbles must float on the brim;  
He that steals first sneaking home again,

Daylight is too good for him!  
While we have goblets to handle,  
While we have liquor to fill,  
Mirth, and one spare inch of candle,  
Planets may wink as they will.

Morgen für Grillen ein Hüter ist, Scheu-  
chend Behagen und Ruh;  
Mittag ein Brater und Brüter ist, Schnürt  
bald die Kehlen uns zu!  
Abend mit zärtlichem Munde, Seufzet  
und bittelt um Sold;  
Aber der Fröhlichkeit Stunde Lächelt im  
Mondenschein hold.  
Auf! Denn ihr fröhlichen Zecher, Setzt  
auf die Neige das Faß,  
Mundschenk, aufs neu? füll den Becher,  
Sing uns ein lust'ges wie das!  
Myrten und Wein preist als Wunder schier  
Mancher der Sterblichen sich;  
Fort mit dem heidnischen Plunder mir,  
Kleeblatt und Branntwein für mich!  
Zärtlich erglüh' ich und freier, Judith,  
Schelm, willst du mir wohl?  
Kannst du nicht lächeln? Der Geier Albernes  
Gänschen dich hol!  
Brüder, füll' jeder den Humpen sich, Lustig  
es brodle und braus';  
Trinkt, und ein Wicht nur lässt lumpen sich,  
Schleichend vor Tage nach Haus!  
Nein, dieweil Becher noch schallen,  
Branntwein uns quillt noch, ihr Herrn,  
Talgstumpf und mut uns nicht fallen,  
Winkt uns umsonst jener Stern!

## BY THE SIDE OF THE SHANNON

By the side of the Shannon was laid a  
young Lover,  
"I hate this dull river", he fretfully cried;  
"Yon tempest is coming, this willow my cover,  
How sultry the air, not a zephyr", he sigh'd.  
"Go, bee! -- get along -- why so idly remaining,  
For here are no roses, thou troublesome  
thing!  
Peace nightingale! Peace to that ditty  
complaining  
Oh, can it be thus that these nightingales  
sing?"  
But now a light form, with a smile archly  
playing.  
All beaming in beauty, before him appear'd;  
"O Ellen!" He cried, "why thus strangely  
delaying,  
My dearest, my Ellen, what have I not fear'd."  
And then so majestic the Shannon came flowing,  
That bee flew unchided the blossoms  
among,  
The sky was serene, and the zephyrs soft  
blowing,  
And oh! How enchanting the nightingale's  
song!

Am Ufer des Shannon rief matt und in Leide  
Ein armer Verliebter: "Wie träg' rinnt die  
Flut!  
Sturm droht dort die Wolke, mein Dach ist  
die Weide,  
Wie Blei drückt die Luft, und kein Hauch  
kühlt die Glut!  
Geh! Biene, such Honig, wo Blumen dir  
schillern,  
Hier sind keine Rosen, du lästiger Gast!

Still, Nachtigall! Still mit den klagenden  
Trillern,  
Wie ist in der Seele dein Ton mir verhaßt!"  
Doch sieh! Da naht schelmisch, mit lächeln-  
der Wange  
In blendender Schöne ein Mägdelein sich;  
"O Ellen!" rief er, "wo bleibst du so lange,  
Mein Herz, meine Ellen, wie bangt' ich um  
dich!"  
Und feierlich rauschten vom Shannon die  
Wogen,  
Gar selig das Summen der Biene erklang,  
Am Himmel erglänzte ein Regenbogen  
Und o! wie entzückend die Nachtigall sang!

## FAITHFU' JOHNNIE

When will you come again, my faithfu' Johnnie,  
When will you come again?  
"When the corn is gathered,  
And the leaves are withered,  
I will come again, my sweet and bonny,  
I will come again."  
Then winter's wind will blow, my faithfu'  
Johnnie,  
Then winter's wind will blow:  
"Though the day be dark wi' drift,  
That I cannot see the lift,  
I will come again, my sweet and bonny,  
I will come again."  
Then will you meet me here, my faithfu'  
Johnnie,  
Then will you meet me here?  
"Though the night were Hallowe'en  
When the fearfu' sights are seen,  
I would meet thee here, my sweet and bonny,  
I would meet thee here."  
O come na by the muir, my faithfu' Johnnie,

O come na by the muir.  
"Though the wraiths were glist'ning white  
By the dim elf-candles' light,  
I would come to thee, my sweet and bonny,  
I would come to thee."  
And shall we part again, my fathfu' Johnnie?  
Shall we part again?  
"So lang's my eye can see, Jean,  
That face so dear to me, Jean,  
We shall not part again, my sweet and bonny,  
We shall not part again."

Wann werd ich dich wieder sehn?  
My faithful Johnny.  
Bald sollst du mit mir gehn. Wann darf  
ich mit dir gehn? My faithful Johnny.  
Wenn die Blätter fallen sacht; wenn die  
Ernte eingebracht dann komm ich zu dir.  
Bald weht der Wind so kalt; My faithful  
Johnny.  
Dann brauch ich deinen Halt; Dann hast  
du meinen Halt. My faithful Johnny.  
Wenn der Winter über Nacht; uns hat Eis  
und Schnee gebracht; dann wer ich bei  
dir sein,  
Weil du bist fort von hier; My faithful  
Johnny.  
Sehn ich mich oft nach dir. Sehn ich mich  
oft nach dir. My faithful Johnny.  
Sind die Tage nebelgrau; ohne Licht und  
Sonnenstrahl; bald komm ich zu dir,

## COULD THIS ILLD WORLD HAVE BEEN CONTRIV'D

Could this ill world have been contriv'd  
to stand without that mischief, woman,  
how peaceful bodies wou'd have liv'd,  
releas'd frae a' the ills sae common!  
But since it is the waefu' case,  
that man must have this teasing crony,  
why such a sweet bewitching face?  
Oh! had they no been made sae bonny!  
I might have roam'd wi' cheerful mind,  
nae sin nor sorrow to betide me,  
as careless as the wand'ring wind,  
as happy as the lamb beside me.  
I might have screw'd my tuneful pegs,  
and carol'd mountain airs fu' gayly,  
had we but wanted a' the Megs,  
wi' glossy e'en sae dark and wily.  
I saw the danger, fear'd the dart,  
the smile, the air, and a' sae taking,  
yet open laid my wareless heart,  
and got the wound that keeps me waking.  
My harp waves on the willow green,  
of wild witch notes it has nae ony,  
sinc' e'er I saw that pawky quean,  
sae sweet, sae wicked, and sae bonny.

Wenn doch die arge böse Welt  
Nur ohne Weiber könnte dauern,  
Des Mannes friedlich Los vergällt'  
Keins von den Übeln, die jetzt lauern.  
Warum ward ihm zu seiner Pein  
Dies Kamerädchen falsch und niedlich?  
Mußt' solch bezaubernd Bild es sein,  
So wundersüß und appetitlich?  
Ich wollte schuldlos, leichtgesinnt  
Durchs Leben schweiften morgen, heute,  
Frei wie die Wanderer: Luft und Wind,

Froh wie das Lamm an meiner Seite,  
Hell sollten Tal und Bergeshöhn  
Von meiner Saiten Jubel schallen,  
Ach, hätt' ich nimmer nur gesehn  
Die Mädchen, schön und schlau vor allen!  
Ich kann't und scheut' des Pfeiles  
Schmerz  
Aus ihrem Lachen, Blick und Wesen,  
Doch offen lag mein wehrlos Herz,  
Die Wund' empfang's, kann nie genesen!  
An grüner Weide schwanket da  
Mein Saitenspiel nun stumm und friedlich,  
Seit ich die Schmeichelkätzchen sah,  
So süß, so gottlos, ach, so niedlich.

### DIM, DIM IS MY EYE

Dim, dim is my eye,  
As the dew-drop once clear,  
Pale, pale is my cheek,  
Ever wet with the tear  
And heavily heaves  
This soft breast, once so gay,  
For William, my true love,  
My William away!  
Sad. Sad was the hour,  
When he bade me adieu,  
While he hung on my bosom,  
And vow'd to be true;  
My heart it seem'd bursting  
On that fatal day,  
When the fast less'ning sail  
Bore my William away.  
For honour my William  
Braved danger and toil,  
And he fought and he fell  
With the Lord of the Nile.  
To die for his country

In glory's bright day,  
My valiant sweet William  
Count never dismay.  
Lament him, ye fair,  
And lament him, ye brave,  
Though unshrouded he lies,  
And the sea is his grave;  
For the kind and true hearted,  
The gallant and gay,  
Lament, for my William's  
For ever away!

Trüb, trüb ist mein Auge, Wie Tau einst so  
klar,  
Bleich, bleich ist die Wange, Die blühend  
einst war,  
Schwer atmet der Busen, Einst freut' er  
sich gern,  
Denn William, mein Liebster, Mein William  
ist fern!  
Schwer, schwer war der Tag, Als der  
Liebste mich ließ,  
Mir weinend am Halse Noch Treue ver-  
hieß;  
Mein Herz wollte brechen, Mir schwand  
jeder Stern,  
Als fliegend ein Segel Trug William so fern!  
Weint, weint, o ihr Tapfern! Ihr Schönen  
ruft Weh!  
Ohn' Bahrtuch begrub ihn Die heulende See!  
Ihr Treuen, ihr guten, Beklagt meinen  
Stern,  
O weint, daß mein William Auf ewig ist fern!

### OH SWEET WERE THE HOURS

O sweet were the hours  
When in mirth's frolic throng  
I led up the revels  
With dance and with song;  
When brisk from the fountain  
And bright as the day,  
My spirits o'erflow'd  
And ran sparkling away!  
Wine! Wine! Wine!  
Come bring me wine to cheer me,  
Friend of my heart!  
Come pledge me high!  
Wine! Till the dreams of youth  
Again are near me,  
Why must they leave me,  
Tell me, why?  
Return, ye sweet hours!  
Once again let me see  
Your airy light forms  
Of enchantment and glee;  
Come, give an old friend,  
While he crowns his gay glass,  
A nod as you part  
And a smile as you pass  
I cannot forget you,  
I would not resign,  
There's health in my pulse,  
And a spell in my wine;  
And sunshine in Autumn,  
Tho' passing too soon,  
Is sweeter and dearer  
Than sunshine in June.  
O köstliche Zeit, wo im Jubelgedrang, ich  
führte den Reihen zu Tanz und Gesang;  
wo frisch von der Quelle, wie Tageslicht hell,  
mein Innres floß über, so sprudelnd und  
schnell!

Wein! Wein! Wein! Komm, bring mir Wein,  
zur Lust mir, Freund meiner Brust, tu mir  
Bescheid!  
Wein! Bis der Jugend Traum' umziehn die  
Brust mir!  
Warum, ach! flohen sie, ach! so weit? Zu-  
rück, süße Stunden! Noch einmal kommt  
so, ihr luftgen Gestalten, bezaubernd und  
froh! Schenkt eurem Freunde, beim Glas oft  
gesehn, ein Grüßchen im Kommen,  
ein Lächeln im Gehn. Könnt ich euch ver-  
gessen? Euch missen? Nein, nein!  
Gesund ist mein Puls und ein Zauber im  
Wein; und herbstliche Sonn, ob zu bald sie  
entflieht, ist mildere Sonn, als im Juni uns  
glüht.

## Biografien

**Matthias Helm** studierte Sologesang bei R. Hansmann sowie Lied und Oratorium bei R. Holl an der Musikuniversität Wien. Meisterkurse bei M. Honig, W. Holzmaier, R. Piernay und H. Höll runden seine Ausbildung ab. Als Konzertsänger profilierte er sich mit den großen Oratorien und Passionen von J. S. Bach, G. F. Händel, J. Haydn, F. Mendelssohn und ist regelmäßig Gast verschiedener Festivals und Konzerthäuser wie z. B. Bachstiftung St. Gallen, Niederländische Bachvereinigung, styriarte, Osterklang, Teatro Monumental Madrid, Konzerthaus Wien, Musikverein Wien oder Festspielhaus St. Pölten.

Matthias Helms besondere Beziehung zum Lied dokumentieren zahlreiche Liederabende im In- und Ausland. Auch die Zusammenarbeit mit dem Gitarrenduo Hasard sorgt dabei immer wieder für Begeisterung bei Publikum und Presse. Sein breit gefächertes Bühnenrepertoire enthält Partien von der Renaissance bis ins 21. Jahrhundert und führte ihn ans Theater an der Wien, das Musiktheater Linz, in die Wiener Kammeroper, zum Festival Origen (CH) und in die Philharmonie Luxemburg.

**Nina Pohn** wurde 1992 in Oberösterreich geboren und erhielt ihren ersten Geigenunterricht im Alter von sechs Jahren. Parallel zu ihrem modernen Violinstudium beschäftigte sie sich schon früh mit der Barockgeige. Studien der Historischen Aufführungspraxis und der Barockvioline führten sie dabei an die Bruckneruniversität Linz zu M. Gaigg und E. Wiesbauer sowie an die Kunstuniversität Graz zu S. Scholz. Sie wurde mit dem Heinrich Gleißner Förderpreis ausgezeichnet und ist Sonderpreisträgerin des internationalen H. I. F. Biber-Wettbewerbs 2019.

Nina spielt regelmäßig in Orchestern auf Originalinstrumenten, wie zum Beispiel dem L'Orfeo Barockorchester und barucco und ist gefragte Kammermusikerin, etwa bei Ars Antiqua Austria und dem Ensemble Castor. Vor kurzem erschien ihre Debüt-CD als Solistin, in der sie Ersteinspielungen virtuoser Violinsonaten aus dem sogenannten Minoriten-Codex Wien präsentiert. Nina Pohn spielt eine Violine von J. F. Leidolff, Wien ca. 1795 sowie einen Bogen von J. Dodd ca. 1820.

**Peter Trefflinger** wurde in Steyr geboren und studierte Violoncello bei J. Chronopoulos sowie Barockcello bei J. Zwicker und C. Pottinger-Schmidt. Meisterkurse ließen ihn mit Musikerpersönlichkeiten wie P. Müller, C. Coin, J. ter Linden und K. Neuhauser zusammen-treffen. Peter setzte sich in der Folge intensiv mit Aufführungspraxis und der historischen Entwicklung des Violoncellos auseinander und ist regelmäßig als Dozent für Kammermusik und Historische Aufführungspraxis tätig.

Er musiziert in Orchestern auf Originalinstrumenten, wie z. B. L'Orfeo Barockorchester Linz, Concentus musicus Wien, Wiener Akademie, Bach Consort Wien, Les Talens Lyriques, Les Musiciens du Louvre Grenoble und gastierte mit ihnen in vielen Ländern Europas, in Nord- und Südamerika sowie in Japan und Südkorea. Die Kammermusik bildet einen weiteren wichtigen Schwerpunkt seiner Arbeit. Er gründete mit der Geigerin Nina Pohn 2019 das Ensemble Galimathias musicum und arbeitet weiters mit Ensembles wie Ars Antiqua Austria und der Neuen Hofkapelle Graz zusammen. Peter Trefflinger spielt auf einem Violoncello von J. G. Thier, Wien ca. 1790.

**Erich Traxler** beschäftigt sich als Cembalist, Pianist und Organist vor allem mit der Musik zwischen 1600 und 1800 und legt dabei sein Hauptaugenmerk auf die Ergründung des "Musikalischen Handwerks" als Basis für das Musikschaffen im Barockzeitalter sowie der unmittelbaren Sprachlichkeit in der Musik bis ins 19. Jahrhundert. Seine Konzerttätigkeit umfasst Auftritte sowohl als Solist als auch als Kammermusiker mit verschiedenen Formationen (u. a. L'Orfeo Barockorchester, Ars Antiqua Austria, Accentus Austria, Venice Baroque Orchestra, Ensemble Castor). Tourneen führten ihn in die meisten Länder Europas sowie in die USA, Südamerika, Südafrika, Südkorea und Japan.

Erich Traxler erhielt seine musikalische Ausbildung in Linz und Wien bei M. Radulescu, A. Humer, W. Glüxam, G. Murray, B. Leighton und A. Campagne. Ein postgraduales Studium führte ihn an die Schola Cantorum Basiliensis, wo er wichtige Impulse von Musikern wie A. Marcon, W. Zerzer, J.-C. Zehnder sowie J. Christensen bekam. Als Organist gewann er 1. Preise bei internationalen Wettbewerben für Orgel (Goldrain, Bochum). Erich Traxler ist Professor für Cembalo an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien.



# VORSCHAU

Alte Musik – neu gelesen

Montag, 13.05.2024, 19:30 Uhr, Oö. Landesbibliothek, Atrium

## „AUF ACHSE“

Alexander Gergelyfi / *Clavichord*

Weder Kompass noch Landkarte, festes Schuhwerk oder gar ein Pferd; einzig mit seinem um das Jahr 1700 erbauten „Admonter“ Clavichord unter dem Arm bereist unser Protagonist Österreich. Was auch immer „Österreich“ bedeuten mag. Dabei wird ein ganz originärer Begriff von Heimat und Kultur freigelegt, der stark von den Nachbarn Bayern, Italien und den östlichen Teilen des Habsburger Reiches geprägt ist.

Ob zu Gast bei Paul Peuerl in Oberösterreich, Georg Muffat in Salzburg, Johann Michael Steinbacher in Graz, Arcangelo Corelli in Tirol, Georg Friedrich Händel in Budapest oder Wolfgang Amadé Mozart in Wien - ein wahrer Weltenbummler ist das Clavichord. Sein Zauber bindet wieder, was die Mode streng geteilt (frei nach Friedrich Schiller).